

# Abschlussbericht 2010

## Männerberatung Graz



boysday



**bmask**

BUNDESMINISTERIUM FÜR  
ARBEIT, SOZIALES UND  
KONSUMENTENSCHUTZ



Das Land  
Steiermark

# INHALTSVERZEICHNIS

---

<b>ABSCHLUSSBERICHT ÜBER DIE AKTIVITÄTEN DER MÄNNERBERATUNG GRAZ IM RAHMEN DES BOYS' DAY 2010 IN DER STEIERMARK</b>	3
Teilnehmende Schulen 2010:	3
EXKURSIONEN: SOZIALE BERUFE AM ARBEITSPLATZ ERFAHREN	4
Teilnehmende Institutionen 2010:	4
BEGLEITENDE WORKSHOPS: VERSCHIEDENHEIT WIRD LEBBAR!	7
Lehrer_innen- & Elternbrief / Lehrer_innen-Fortbildung	9
Öffentlichkeitsarbeit / Kooperation mit GIRLS' DAY	9
<b>DER BOYS' DAY 2010 AUS BURSCHENSICHT</b>	11
<b>EVALUATION</b>	15
Rückmeldungen nach der Exkursion	15
Demographische Daten	15
Bewertung der Exkursion	17
Vorstellbare Arbeitsbereiche	17
Einschätzung der Eignung von Männern für Kindererziehung und Pflege	18
Wünsche für den späteren Beruf	18
Rückmeldungen nach dem Workshop	19
Zusammenfassung	21
<b>MEDIEN-RESONANZEN BOYS' DAY 2010</b>	22

# ABSCHLUSSBERICHT ÜBER DIE AKTIVITÄTEN DER MÄNNERBERATUNG GRAZ IM RAHMEN DES BOYS' DAY 2010 IN DER STEIERMARK

Text: Mag. (FH) Michael M. Kurzmann

---

## BURSCHE IN SOZIALBERUFEN

Zum dritten Mal gestaltete die Männerberatung Graz im Auftrag des **Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz** am **22. April 2010** den **BOYS' DAY** in der Steiermark ([www.boysday.at](http://www.boysday.at)) und thematisierte den Zugang von männlichen Jugendlichen zu erzieherischen, sozialen und pflegenden Berufsfeldern.

Erneut wurde der **BOYS' DAY** in **Kooperation mit dem GIRLS' DAY 2010** durchgeführt. Ziel war es, Rollenklischees, Definitionen von Mann-Sein etc. im Zusammenhang mit der *männlichen* Berufswahl aufzuzeigen, zu diskutieren und zu reflektieren.

## 22 SCHULEN – 373 SCHÜLER NAHMEN TEIL!

Am **BOYS' DAY 2010** nahmen steiermarkweit **373 Schüler** aus insgesamt **22 steirischen Schulen** teil (im Vergleich 2009: 186 Schüler aus zehn Schulen). Es handelte sich hierbei größtenteils um Hauptschulen und zumeist um Schüler der siebenten Schulstufe.

Am Aktionstag fanden **Exkursionen in 23 soziale Einrichtungen und Ausbildungsstätten** statt (2009: Zehn Einrichtungen).

Zudem gab es für **Schüler** aus **zwei Hauptschulen** die **Möglichkeit eines Einzelschnuppens** in sozialen Einrichtungen.

Insgesamt wurden für die teilnehmenden Schüler **22 Vorbereitungs- bzw. Nachbereitungs-Workshops** durch Trainer der Männerberatung Graz durchgeführt (2009: 14 Workshops).

### **Teilnehmende Schulen 2010:**

1. NMS Fröbel
2. HS Gratwein
3. BG/BRG Lichtenfelsgymnasium
4. HS St. Georgen/Stiefing
5. F. J. HS Trofaiach
6. NMS Puntigam
7. RS Spielberg
8. NMS St. Andrä
9. HS Lebring - St. Margarethen
10. HS Rohrbach an der Lafnitz
11. HS Blücherstraße Fürstenfeld
12. HS Eduard Staudinger Leibnitz
13. NMS Alleestraße Köflach
14. HSII RS Leibnitz

15. HS Stubenberg
16. HS Anger
17. HS St. Margarethen an der Raab
18. HS Ehrenhausen
19. HS/RS Schillerstraße Bruck
20. HS St. Michael
21. HS Rottenmann
22. HS Markt Hartmannsdorf

## **EXKURSIONEN: SOZIALE BERUFE AM ARBEITSPLATZ ERFAHREN**



Am 22. April 2010 konnten die teilnehmenden Burschen an einem umfangreichen **Exkursionsprogramm in pflegerische, soziale und erzieherische Einrichtungen und Ausbildungsstätten** in ihren Regionen teilnehmen.

Organisiert und vorbereitet wurden diese regionalen Veranstaltungen von der Männerberatung Graz.

Angeboten wurden z. B. Informations-Veranstaltungen an BAKIP's, mit der Möglichkeit, in den Übungskindergärten zu schnuppern und mit den BAKIP-Schülern ins Gespräch zu kommen. Hinzu kamen Exkursionen in Landeskrankenhäuser, Kindergärten, Senior\_innenzentren und Pflegeheime, zu Streetwork-Einrichtungen und an die höhere Bundeslehranstalt & Fachschule für Mode Graz. Zudem gab es für **Schüler** aus **zwei Hauptschulen** die **Möglichkeit eines Einzelschnupperns** in sozialen Einrichtungen.



Fotos: Schüler der HS Rottenmann im *Städtischen Kindergarten Rottenmann*

Folgende soziale Einrichtungen gaben den Burschen die Möglichkeit, den Arbeitsalltag in sozialen Berufen ganz konkret zu erleben und mit Vertreter\_innen der Erziehungs- und Pflegeberufe vor Ort über deren jeweilige berufliche Erfahrungen zu sprechen:

### **Teilnehmende Institutionen 2010:**

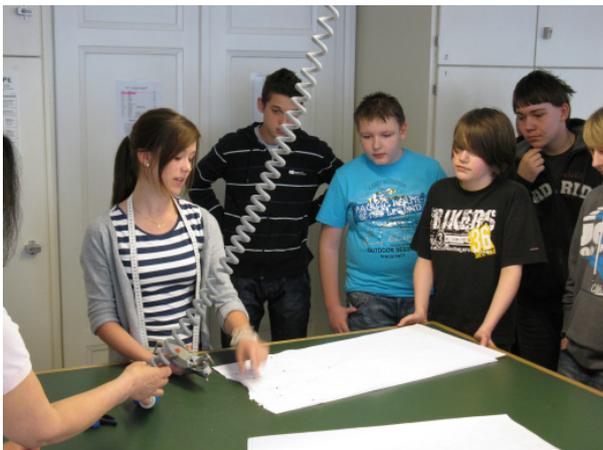
1. Mosaik GmbH
2. HLW-Sozialmanagement Graz
3. Streetwork Caritas Kontaktladen
4. Senecura Sozialzentrum Wildon
5. LKH Leoben
6. Schule Gesundheits- u. Krankenpflege Graz
7. LKH Hartberg

8. Augustinerhof Fürstenfeld
9. KIGA Regenbogen Köflach
10. TWS Lebenshilfe Leibnitz
11. Volkshilfezentrum Wagna
12. Kindergarten Stubenberg
13. Pflegekompetenzzentrum Stubenberg
14. Bezirkspensionistenheim Weiz
15. Bezirkspensionistenheim Gleisdorf
16. Jugendhaus ausZEIT Gleisdorf/Streetwork
17. BAKIP Bruck
18. BAKIP Hartberg
19. Städt. Kindergarten Rottenmann
20. BAKIP Graz
21. Höhere Bundeslehranstalt & Fachschule für Mode Graz
22. Pflegeheim Caritas Graz
23. BAKIP Judenburg

### **Einzelschnuppern:**

Privatklinik Graz-Ragnitz  
 Städt. Kinderkrippe 8020 Graz  
 Verein Kinderzentrum Papageno „Kinderkrippe“ 8430 Leitring  
 Gemeindecindergarten Wagna  
 Kindergarten „SUMSI“ 8430 Leibnitz  
 Volkshilfe Wagna (Pflegeheim)  
 Kindergarten Ehrenhausen  
 Kindergarten Berhausen  
 Kindergarten Spielfeld  
 Kindergarten Obervogau

### **Herzlichen DANK!**



Fotos: Schüler  
 der NMS St.  
 Andrä in der  
 Modeschule  
 Graz



Vielen Dank für  
die sehr gelungenen  
Veranstaltungen,  
Coffee-Tea + Modeschule  
Wir waren schon  
sehr glücklich auf  
die Foto-CD,  
Vielen Dank in  
Veran

Hilf  
mit  
NMS  
Kinderdorf  
St. Andrä

in Veran

Mag Kurtmann

Ana Begman



Illustration von Helga Genser

S.g. He. Jenni!

Vielen Dank für das tolle Angebot,  
am Gift-/Day's Day der Kontakt-  
boden der Autos besuchen zu  
können!

Es war sowohl für mich als auch  
besonders für die Schüler eine  
besondere Erfahrung, ganz unentbehrlich  
mit der Disziplinproblematik in ganz  
komplexen zu werden. Die Sprung  
hat uns ganz toll angefallen und  
begleitet und war für die Schüler  
ein geschätzter "Informant" zu diesem Thema  
mit freundlichen Grüßen

Mag. Hannes Manzoni  
B(R)G LICHTENFELS, Graz

Diese Rückmeldungen der NMS St. Andrä und des B(R)G Lichtenfels bestärkten uns neben anderen positiven Feedbacks in unserer Arbeit mit und in den Schulen.

## **BEGLEITENDE WORKSHOPS: VERSCHIEDENHEIT WIRD LEBBAR!**

Um eine größtmögliche Nachhaltigkeit zu erzielen<sup>1</sup>, bot die Männerberatung Graz an den teilnehmenden Schulen zudem **einen begleitenden vierstündigen Vor- bzw. Nachbereitungs-Workshop für die Burschen** an. Unser Ziel ist, (einschränkende) Barrieren in den Köpfen abzubauen, die Entwicklung erweiterter und auch bunterer Männerbilder anzuregen und den Mut und die Motivation zum *eigenen*, individuell *richtigen* Berufs- und Lebensweg zu fördern. Tradierte Rollenbilder, die erziehende, pflegende und soziale Tätigkeiten dem weiblichen Wirkungsbereich zuordnen und dort festschreiben, sollen in den Burschen-Workshops in Frage gestellt, Klischees spielerisch thematisiert und überwunden werden.

Viele Jungen stehen gerade in der Peergroup unter dem Druck, von anderen nicht für schwul, weiblich und kindlich gehalten zu werden (vgl. Busche/Cremers 2009: 24).

„Wer vom ‚Männlichkeitskodex‘ abweicht, wird ‚schwul‘ genannt und verliert den Anspruch ein Mann (bzw. männlich; d. A.) zu sein. Die Angst vor Ausgrenzung zwingt zu einem konformen Verhalten.“ (Timmermanns 2008 zit. n. Busche/Cremers 2009: 24)

Die *geschlechterreflektierende Jungenarbeit* der Männerberatung schafft Übungs- und Erfahrungsräume, in denen Jungen ihre Masken ablegen können. In diesen Gedeih-Räumen dürfen sie sich zeigen, ohne dabei ihr Gesicht zu verlieren. Sie lernen dort zuzuhören und erfahren auch zärtliche, liebevolle, gefühlvolle, einander zugeneigte und verbindende wie verbindliche Begegnungen innerhalb der Burschengruppe.

„Gerade der enge Zusammenhang zwischen Homophobie, Männlichkeitsdruck und Weiblichkeitsabwehr sowie die Bedeutung dieses Zusammenhangs für das soziale Verhalten von vielen Jungen, den Darstellungen des eigenen Körperhabitus bis hin zur Abwehr weiblich konnotierter Tätigkeitsbereiche und Berufe, verdeutlicht die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit den komplexen Lebenswirklichkeiten von Jungen. Das gilt aber auch im Hinblick auf Jungen die trotz der normalisierenden Zuschreibungen unbehelligt ‚unmännliche‘ Geschlechterinszenierungen ausleben.“ (Busche/Cremers 2009: 24)

Deshalb geht es in der Arbeit der Männerberatung Graz mit männlichen Jugendlichen u. a. darum:

- Die Fähigkeit zur Unterscheidung zu üben, z. B. dass es verschiedene **MÄNNLICHKEITEN** gibt, die auf die Verbindung von Männlichkeit mit anderen gesellschaftlichen Differenzierungen wie soziale Klasse, Sexualität, Nationalität, Migrationserfahrungen etc. verweisen (vgl. Busche/Cremers 2009: 26)
- Informationen und Erfahrungen anzubieten, die in der bisherigen Sozialisation von Jungen ausgeklammert wurden
- Ein Bewusstsein für den Preis zu schaffen, der für das Ausleben tradierter männlicher Dominanz und *männlich hegemonialer Verhaltensweisen* zu zahlen ist: Männlichkeits- und Coolnessdruck, beengende Homogenisierungen
- Persönliche Gewinne von *neuen*, alternativen männlichen Verhaltensweisen und Lebensentwürfen erfahrbar zu machen

Eine geschlechteremanzipatorische, **intersektionale Perspektive** betrachtet einerseits nicht nur die Verhältnisse zwischen den verschiedenen Geschlechtern, sondern auch innerhalb der Geschlechtergruppen bzw. nimmt u. a. auch geschlechtlich markierte

---

<sup>1</sup> Nach der internen Evaluation des Boys' Day 2009 wird die beste Wirkung erzielt, wenn Exkursion und Workshop kombiniert werden (vgl. Tätigkeitsbericht 2009/Evaluation von Dr. Christian Scambor: 34)

Untergruppen in den Blick (z. B. Jungen aus sozioökonomisch schwachen Familien mit einer bestimmten Migrationsgeschichte). Andererseits verhilft sie Jungenarbeit dazu, den Fokus auf die verschiedenen gesellschaftlichen Partizipationschancen und Lebenslagen von Jungen zu richten (klassenbezogene Bildungsselektion) (vgl. ebd.: 22, 25). Dahinter steht zusammenfassend der Wunsch „Verschiedenheit für den einzelnen Jungen\_ lebbar zu machen und mit einer Diskussion um strukturelle Ungerechtigkeit in der Jungen\_arbeit zu verbinden“ (ebd.: 26).

Der **BOYS' DAY**-Workshop der Männerberatung schafft im Speziellen einen Raum, um...<sup>2</sup>

neue Chancen in der Berufsplanung zu entdecken, die sich trotz Rückgangs traditionell männlich besetzter Berufsfelder in Produktion, Baugewerbe und Handwerk durch Zunahmen in Dienstleistungsbranchen ergeben

über die eigenen Männlichkeitsbilder nachzudenken

die große Vielfalt an (möglicherweise eigenen familiären) Lebens- und Familienmodellen bzw. Männlichkeiten kennenzulernen

den Einfluss der elterlichen Lebensmodelle und Berufe auf die eigenen Vorstellungen zu reflektieren

die Verteilung der Hausarbeit, erzieherischer und pflegerischer Tätigkeiten in der eigenen Familie ins Blickfeld zu rücken

zur partnerschaftlichen Teilung in der Familien- und Hausarbeit Stellung zu beziehen

über die eigenen Lebensvorstellungen bzw. Ziele (Familie, Partnerschaft, Beruf etc.) zu sprechen und Zukunftsperspektiven jenseits von Klischees zu entwickeln

Mut zur individuellen Lebens- und Berufsplanung zu entwickeln

aber auch Angstvolles, Unangenehmes, Befürchtetes zur Sprache bringen zu können (Zuschreibungen, Abwertungen etc.)

flexible Rollenbilder und soziale Kompetenz als persönlichen – beruflichen wie auch privaten – Gewinn zu erfahren

zu erleben, dass beide Aspekte „männlich“, beide „gut“ sind: Das Energetische, Kraftvolle ebenso wie auch das Vorsichtige, Geborgene, Fürsorgliche und Ruhige (vgl. Winter 2001)

Die Methodik des Workshops stützt sich konkret auf Rollenspiele (z. B. *MANNOPOLI*), der Möglichkeit des Austausches mit dem jeweiligen Trainer als *Role-Model*, einer Filmvorführung über junge Männer in *männeruntypischen* Berufen („Eigentlich wollte ich Fußballprofi werden...“ vgl. <http://www.neue-wege-fuer-jungs.de/Film-Eigentlich-wollte-ich-Fussballprofi-werden>, *SOCIAL FIGHTERS. Der Film über starke Burschen in sozialen Berufen*, vgl. [www.boysday.at](http://www.boysday.at)), sowie auf Reflexion, Auflockerungsübungen, offene Runden etc.

---

<sup>2</sup> Vgl auch [www.neue-wege-fuer-jungs.de](http://www.neue-wege-fuer-jungs.de)

Die Entwicklung des Workshop-Konzepts erfolgte in Zusammenarbeit mit dem *Forschungsbüro der Männerberatung Graz* bzw. dem Arbeitsbereich *Gender Mainstreaming*. Die Erkenntnisse, Perspektiven, Expertisen und internationalen Kontakte der Mitarbeiter\_innen aus dem Forschungsbüro der Männerberatung und der *GenderWerkstätte* wurden genutzt, um einen systematischen und auch wissenschaftlich fundierten Zugang für unsere Aktivitäten zum **BOYS' DAY 2010** zu entwickeln.

Die Workshops wurden von einem multiprofessionellen sechsköpfigen Team, bestehend aus Männerberatern, Trainern und Sozialarbeitern geleitet:

- DSP Hubert Gerlich (Dipl. Sozialpädagoge, Psychotherapeut)
- Bernhard Harb (Pädagoge im Bereich Männerberatung, Psychotherapeut)
- **DSA Fritz Jenni** (Sozialarbeiter, **Projektkoordinator Boys' Day 2010**)
- Mag. (FH) Michael M. Kurzmann (Sozialarbeiter, Psychotherapeut in Ausbildung)
- Mag. (FH) Stefan Pawlata (Sozialarbeiter, Theaterpädagoge i. A.)
- Mag. Martin Vieregg (Erziehungswissenschaftler, Theaterpädagoge)

### ***Lehrer\_innen- & Elternbrief / Lehrer\_innen-Fortbildung***

Um das Thema des **BOYS' DAY** nachhaltig im System Schule zu verankern – im Sinne einer Sensibilisierung aller Beteiligten – erging zudem ein **Brief** über die wichtigsten Anliegen und Ziele des **BOYS' DAYS 2010 an die Lehrer\_innen und Eltern** der beteiligten Schüler.

Gemeinsam mit dem **Verein MAFALDA** fand eine Lehrer\_innenfortbildung zur geschlechterreflektierenden Berufsorientierung für interessierte Schulen bzw. BO-Lehrer\_innen statt. Für den Herbst 2010 sind zwei weitere Fortbildungen geplant

### ***Öffentlichkeitsarbeit / Kooperation mit GIRLS' DAY***

Um eine möglichst breite Öffentlichkeit zu informieren und zu sensibilisieren, war auch die Pressearbeit ein wichtiges Tätigkeitsfeld des **BOYS' DAYS 2010**. Dazu wurden alle relevanten **regionalen wie auch überregionalen Zeitungen** und **Radios** von der Männerberatung Graz mit Presstexten und Hintergrundinformationen versorgt. Neben einer breiten Berichterstattung in regionalen und überregionalen Printmedien fand der **BOYS' DAY 2010** auch in Beiträgen des ORF Radio Steiermark, Radio Antenne Steiermark, Radio Grün Weiss Leoben und Radio Graz 94,2 eine positive mediale Resonanz (**Gesamtschau Medien-Resonanzen BOYS' DAY 2010 siehe Anhang**).



Ein Ergebnis der inhaltlichen und organisatorischen Zusammenarbeit mit den Koordinator\_innen des **GIRLS' DAY** (**Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft, STVG**) und der Fachabteilung FA6A-Jugend, Frauen, Familie und Generationen war unter anderem, dass in allen Aussendungen des **GIRLS' DAY** auf den **BOYS' DAY** verwiesen wurde (gleiches galt für die Männerberatung im Hinblick auf den Girls' Day). Zudem wurde der **BOYS' DAY** in allen Druckwerken des Girls' Days vorgestellt, die in einer

hohen Auflage steiermarkweit in Schulen, an Eltern und in Wirtschaftsbetrieben verteilt wurden. Zudem wurden von den Girls' Day Koordinator\_innen vor Ort die Aktivitäten des **BOYS' DAY** beworben.

Eine wertvolle finanzielle Unterstützung erfolgte 2010 dankenswerterweise auch durch **Mag.a Elisabeth Grossmann, Landesrätin für Bildung, Familie, Frauen und Jugend. Sie finanzierte 15 Workshops.**

Eine **gemeinsame Pressekonferenz BOYS' DAY / GIRLS' DAY 2010** fand am **21. April 2010** statt. **LRin Mag.a Elisabeth Grossmann** lud zu einem **GIRLS' und BOYS' DAY- Pressegespräch** in den Räumlichkeiten der Firma AVL List GmbH, die seit vielen Jahren ihre Türen für Schülerinnen am Girls' Day öffnet. Anschaulich berichteten ein weiblicher Konstrukteurslehrling der AVL List, Tina Janausek, und ein Schüler der BAKIP Graz, Daniel Felsberger, von den Erfahrungen in ihren *nicht traditionellen* Berufen. **Daniel Felsberger** nahm auf Einladung der Männerberatung Graz an der Pressekonferenz teil.

Mehr dazu unter: <http://www.politik.steiermark.at/cms/beitrag/11260304/46771988/>



DSA Fritz Jenni (Männerberatung), Daniel Felsberger, Tina Janausek, Stephan Baron (AVL List GmbH), LRin Mag.a Elisabeth Grossmann, Dr. Peter Härtel (STVG)

## Verwendete Literatur:

BUSCHE, Mart/CREMERS, Michael, (2009). Jungenarbeit und Intersektionalität. In: Pech, Detlef, (Hg.), (2009). Jungen und Jungenarbeit. Eine Bestandsaufnahme des Forschungs- und Diskussionsstandes (S. 13-30). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren

# DER BOYS' DAY 2010 AUS BURSCHENSICHT

Text: DSA Fritz Jenni (Koordinator des steirischen Boys' Day 2010)

---

**„Männer können auch typische ‚Frauenberufe‘ machen.  
Dass jeder Mensch gleich viel für alles geeignet ist“**

(Ein steirischer Schüler, der am **BOYS' DAY 2010** mitgemacht hat)



Eine anderer teilnehmender Schüler meinte nach Exkursion und Workshop, „dass ‚Frauenberufe‘ nicht schlecht sind und man keine Hemmungen davor haben muss, als Kindergärtner, Krankenpfleger, Lehrer usw. zu arbeiten“.

Die Meinung dieses jungen Mannes spiegelt den Inhalt und das Ziel des **BOYS' DAY** gut wieder.

Ein weiterer Schüler schrieb, „dass Männer und Frauen gleich gut in einem Beruf arbeiten, wo man Menschen pflegen muss“, nachdem er mit seinen Klassenkameraden

am **BOYS' DAY** eine Pflegeeinrichtung besucht hatte.

Uns war wichtig, die Meinungen der teilnehmenden Burschen zu den **BOYS' DAY**-Exkursionen und begleitenden Workshops einzuholen. Dazu stellten wir ihnen drei Fragen, die wie folgt lauteten:

- *Was nimmst Du persönlich aus den Boys' Day-Aktivitäten (Exkursion und Workshop) mit?*
- *Welche neuen Sichtweisen/Erkenntnisse haben sich für Dich ergeben?*
- *Wie würdest Du Deinen Eltern oder Geschwistern den Inhalt und die Absicht des Boys' Day kurz beschreiben?*

Wir waren angesichts der differenzierten Antworten der Burschen überrascht! Einerseits wie die Exkursion in soziale Einrichtungen die Schüler beeindruckte und zum nachdenken angeregte, andererseits wie viel die jungen Männer aus den begleitenden Workshops mitnahmen und in ihre Erlebenswelten übertragen konnten.

Danke dafür an alle teilnehmenden Schüler, ihr seid supertoll!

Hier nun ausführlicher die Antworten der teilnehmenden Burschen:

***Was nimmst Du persönlich aus den Boys' Day-Aktivitäten (Exkursion und Workshop) mit?***

- Exkursion war zwar sehr informativ, aber wir sahen zu wenig, Workshop lustig und informativ
- Dass es ziemlich interessant ist, dass der Beruf sehr sicher ist
- Dass man alte u. behinderte Menschen mit Respekt behandeln soll
- Dass man sich den Job selbst aussuchen sollte und nicht auf andere hören
- „Sozialität“ ist wichtig
- Dass man auch „Frauenberufe“ bevorzugen kann als Mann
- Es ist eine sehr gute Möglichkeit was neues auszuprobieren
- Dass „Frauenberufe“ auch für Männer geeignet sind, und dass es nicht schlecht ist für einen Kindergarten zu arbeiten. Dass es öfter einen Boys' Day geben sollte
- Dass auch Berufe die Frauen ausüben lustig sein können
- Eher nicht so viel, meine Interessen liegen nun mal eher bei Computern aber wenn daraus nichts wird könnte ich mir vorstellen Kindergärtner zu werden, da ich im Kindergarten auch einen männlichen Betreuer hatte und es immer lustig war
- Es hat mir sehr gut gefallen und ich werde mich auch für „Frauenberufe“ interessieren
- Dass Männer auch „Frauenjobs“ machen können. Und man soll nicht über „Frauenjobs“ schimpfen weil sie sind gar nicht so schlecht
- Dass Männer auch typische „Frauenberufe“ machen können. Dass jeder Mensch gleich viel für alles geeignet ist
- Dass genauso Bedarf an Männern herrscht da Männer und Frauen für alle Berufe geeignet sind
- Neue und wichtige Erfahrungen zur Behandlung von alten Menschen
- Dass „Frauenberufe“ auch Vorteile haben und dass man den Beruf wählen sollte der einem liegt
- Dass alle Geschlechter für einen Job unwichtig sind
- Dass das Geschlecht bei der Berufswahl unwichtig ist
- Dass was mir früher nicht gefallen hat liegt mir jetzt besser
- Wissen wie es nach der Schule weitergeht
- Dass man sich nicht schämen muss wenn man einen Beruf ausübt in dem es mehr Mädchen als Buben gibt
- Erfahrungen über zusammen mit einer Frau zu leben bzw. mit ihr den Haushalt regeln

**Welche neuen Sichtweisen/Erkenntnisse haben sich für Dich ergeben?**

- Ich weiß jetzt dass man sich nicht schämen muss wenn man einen typischen Beruf des anderen Geschlechts ausüben will
- Dass viele Männer auch „Frauenberufe“ ausüben und auch umgekehrt
- Dass für mich Tierpfleger in Frage kommt
- Die typischen „Mädchenberufe“ sind ziemlich interessant
- Dass man als Mann jeden Beruf ausüben kann
- Dass nicht nur Frauen Krankenschwester o. Kindergärtnerin sein können
- Dass später die meisten Menschen Pflege brauche. Dass es zu wenige Pfleger gibt
- Gar nicht so schlecht, keine witzigen Gedanken mehr darüber, eine mögliche Arbeit

- Wenn es einer Person gefällt Krankenpfleger, Volksschullehrer etc. zu werden sollte er es machen
- Kindererzieher wäre ein guter Beruf
- Dass ich jeden Job ausüben kann den ich will
- Ich habe schon gut gefunden, dass es einen Boys' Day gibt
- Es ist sicherlich lustig einen Beruf auszuüben der für „Frauen ist“
- Dass auch Kindergärtner ein toller Beruf ist
- Altenpflege ist sehr interessant
- Dass auch frauendominierte Berufe sehr interessant sein können. Dass es auch Spaß machen kann einen sozialen Beruf zu haben.
- Dass es egal ist ob Mann oder Frau, der Job ist der gleiche
- Dass es im Seniorenhaus auch lustig ist
- Man soll nicht lachen wenn jemand einen „Frauenberuf“ ausübt
- Ich finde es gut dass Männer „Frauenberufe“ machen
- Ich hab manches Neues erkannt.

**Wie würdest Du Deinen Eltern oder Geschwistern den Inhalt und die Absicht des Boys' Day kurz beschreiben?**

- Wir haben dabei gesehen, dass es andere Sichtweisen gibt bzgl. Jobs für Frauen
- Es war interessant, man hat viel gelernt und es war sehr lustig
- Wir haben Krankenpfleger gesehen, wir haben alles ansehen dürfen
- Männer besuchen „Frauenberufe“
- Das ich einen guten Beruf gesehen habe bei dem man sogar gut bezahlt wird
- Es war aufregend und spaßig im Altersheim zu sein und einen eher „Frauenberuf“ zu probieren
- Die Absicht des Boys' Day ist, dass Männer an eher frauendominierten Berufe herangeführt werden
- Dass es lustig war und wir viel geredet haben über Lehrer, Kindergärtner usw. Dass als Kindergärtner viele Männer auch schon arbeiten
- Dass meine Arbeit mir sehr wichtig ist
- Dass ich machen kann was ich will und meine Familie das auch akzeptieren muss
- Der Boys' Day hatte viele Informationen. Ich würde mich für einen „Frauenberuf“ interessieren
- Die Absicht des Boys' Day ist dass jeder die Arbeit ausüben kann die er möchte
- War lustig und spannend hab viel gelernt
- Man versucht die Kinder schon auf das Erwachsenenleben vorzubereiten
- Wir haben viel über das zukünftige Leben gelernt
- Dass es sehr cool war und dass wir coole Sachen gemacht haben. Dass wir in Hartberg waren und mit dem Bus gefahren sind

Als Koordinator des steirischen **BOYS' DAY 2010** möchte ich mich bei allen beteiligten Personen für die erfolgreiche Umsetzung der **BOYS' DAY**-Idee in diesem Jahr bedanken!

Mein besonderer Dank gilt den teilnehmenden Burschen, den engagierten Direktor\_innen und Lehrer\_innen, die durch ihr großes Engagement und Interesse

eine erfolgreiche Durchführung des **BOYS' DAY** überhaupt erst ermöglicht haben.  
Vielen Dank!

Wie Sie aus den Rückmeldungen der Schüler und aus der begleitenden Evaluation ersehen können, hatten wir überwiegend positive Rückmeldungen zu Inhalten und Methodenwahl des **BOYS' DAY**. Auch können wir erfreulicherweise aufgrund unserer Erfahrungen in den begleitenden Workshops und durch die Auswertung der Fragebögen eine gewisse Nachhaltigkeit und Vertiefung des Themas bei den teilnehmenden Schülern beobachten.

Für die Organisation des **BOYS' DAY 2010**, die inhaltliche Ausrichtung und Terminkoordination erhielten wir durchwegs von den teilnehmenden Schulen und Institutionen großes Lob. Wenn es auch leider vereinzelt zu organisatorischen Schwierigkeiten kam, bescheinigten uns doch die eingelangten Rückmeldungen eine hohe Professionalität in Organisation, Durchführung und Umsetzung des **BOYS' DAY 2010**. Dabei möchte ich den Mitarbeitern der Männerberatung Graz für ihre geleistete Arbeit großen Dank aussprechen.

Nicht zuletzt möchte ich dem Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Hrn. Rudolf Hundstorfer, danken, der die Männerberatung Graz wieder mit der Organisation und Durchführung des **BOYS' DAY** beauftragt hat.

Auch möchte ich Fr. Landesrätin Mag.a Elisabeth Grossmann für Ihre inhaltliche und auch finanzielle Unterstützung danken!

Sie alle haben dazu beigetragen, dass sich junge steirische Männer auch 2010 mit Fragen der Berufsfindung fern ab von herkömmlichen Klischees und Normen auseinandersetzen konnten.

Vielen Dank!

DSA Fritz Jenni  
Koordinator des steirischen Boys' Day 2010, Männerberatung Graz

# EVALUATION

*Text: Mag. Dr. Christian Scambor*

---

Nach der Exkursion bzw. nach den Workshops wurden Fragebögen ausgeteilt, um ein Feedback der Schüler über die durchgeführten Veranstaltungen zu erhalten. Die Einsammlung und Retournierung der Fragebögen wurden zum Teil von Kontaktpersonen in den Schulen koordiniert. Nicht in allen Fällen war es möglich, Fragebögen zurück zu erhalten, der Rücklauf war aber insgesamt gut (vgl. unten). Der Fragebogen umfasste nur eine Seite; mit dieser Vorab-Festlegung sollte erreicht werden, dass die Erhebung nur wenig der ohnehin knapp bemessenen Zeit verbrauchte und die Motivation der Schüler, den Bogen auszufüllen, erhöht wurde; dennoch sollten einige zentrale Bereiche erfasst werden.

Insgesamt liegen Feedbackbögen von Schülern aus 18 Schulen (von insgesamt 22 beteiligten Schulen) vor. In allen teilnehmenden Schulen wurden Exkursionen durchgeführt, in den meisten Schulen zusätzlich Workshops vor oder nach der Exkursion. Für 13 Schulen liegen Fragebögen vor, die *im Anschluss an die Exkursion* von den teilnehmenden Schülern ausgefüllt wurden. Dieser Datensatz umfasst n=183 Fragebögen (d.h. 49 % der am Boys' Day 2010 erreichten Schüler, N=373). Weiters liegen n=187 Fragebögen aus 11 Schulen vor, die von den Schülern *nach den Workshops* ausgefüllt wurden (73 % von N=257 Schülern, die durch Workshops erreicht werden konnten).

Bei den nachfolgenden Darstellungen werden schwerpunktmäßig die Daten aus den *Fragebögen nach der Exkursion* dargestellt, da diese einen größeren Anteil der beteiligten Schulen miteinbeziehen.

## ***Rückmeldungen nach der Exkursion***

### **Demographische Daten**

In Abbildung 1 und Abbildung 2 sind Alter und Migrationshintergrund der Schüler dargestellt.

Entsprechend der einbezogenen Klassen (zumeist 7.-8. Schulstufe) wurde ein durchschnittliches Alter von etwas über 13 Jahren errechnet; Arithmetischer Mittelwert:  $AM(\text{Alter})=13,3$  Jahre. Rund ein Viertel der Schüler hat einen Migrationshintergrund (hier definiert als: Geburtsland der Schüler selbst oder eines Elternteils liegt außerhalb Österreichs).

35 % der Schüler, für die Fragebögen vorliegen, gehen in Graz in die Schule, 65 % in einem Bezirk außerhalb von Graz.

Abbildung 1  
Alter der teilnehmenden Schüler.

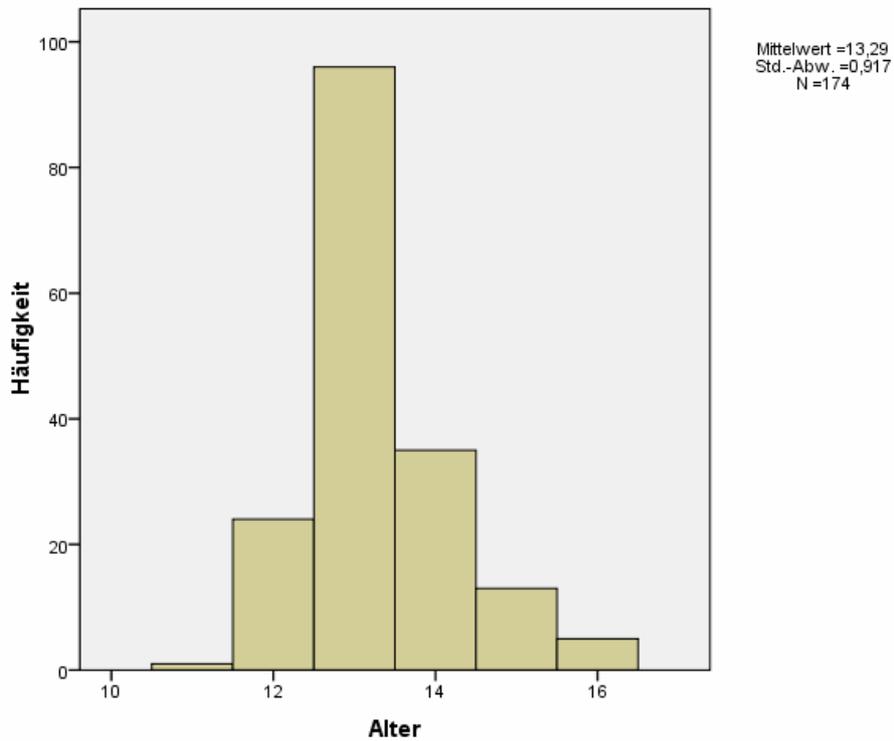
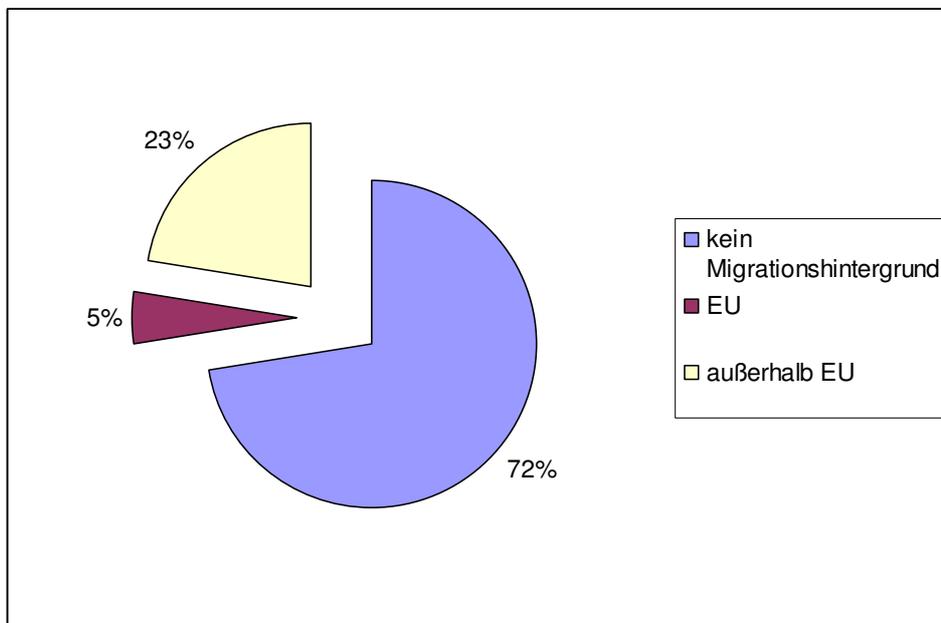


Abbildung 2  
Migrationshintergrund der Schüler, 1. und 2. Generation.



*Anmerkungen.* Migrationshintergrund wurde über „Geburtsland“ definiert. Wenn der Schüler oder ein Elternteil in einem nicht-EU-Staat geboren worden sind, wurde „außerhalb EU“ codiert. Wenn keine der Personen (Schüler selbst, Eltern) in einem Land außerhalb der EU, aber mindestens eine Person in einem EU-Land geboren wurde, wurde „EU“ codiert. Wenn für keine der Personen ein anderes Land als Österreich angegeben wurde, wurde „kein Migrationshintergrund“ codiert.

## Bewertung der Exkursion

Die Schüler hatten die Möglichkeit, auf einer 5-stufigen Rating-Skala auf die Frage: „Wie hat Dir die Exkursion insgesamt gefallen?“ zu antworten (1=„sehr gut“, 5=„gar nicht gut“). Der Arithmetische Mittelwert über alle Antworten (n=178) beträgt AM=1,79 (Standardabweichung: s=0,96), also zwischen „sehr gut“ und „eher gut“.

Dabei zeigt sich, dass der Bereich „Kinder“ (Exkursion in einen Kindergarten oder eine BAKIP) die besten Bewertungen erhält (AM=1,14; s=0,45; n=28), also insgesamt nahe „sehr gut“. Die anderen Bereiche liegen mit ihren Mittelwerten tendenziell in der Nähe von „eher gut“:

„Pflege, alte Menschen“:	AM=1,89; s=0,98; n=66
„Soziales“:	AM=1,91; s=1,07; n=44
„Gesundheit, Krankenpflege“:	AM=1,94; s=0,83; n=17
„Sonstiges“:	AM=1,71; s=0,49; n=7

## Vorstellbare Arbeitsbereiche

Im Fragebogen wurde gefragt, ob sich die Schüler vorstellen könnten, in den Bereichen „Kindergarten“, „Altenheim“ oder „Krankenhaus“ zu arbeiten, wobei darauf hingewiesen wurde, dass es sich um Arbeitsfelder handelte, in denen vorwiegend Frauen arbeiten. In der folgenden Tabelle sind die entsprechenden Antworten zusammengefasst. Die Arithmetischen Mittelwerte bewegen sich jeweils im Bereich der Antwort „eher nicht“.

Tabelle 1

„Könntest du dir vorstellen, später in einem Bereich zu arbeiten, in dem heute fast nur oder vorwiegend Frauen arbeiten?“

	<b>n</b>	<b>AM</b>	<b>s</b>
Kindergarten	177	2,92	,959
Altenheim	174	3,19	,982
Krankenhaus	176	3,05	,955

*Anmerkungen.* n... Anzahl der Schüler, die die Frage beantwortet haben. AM... Arithmetischer Mittelwert; s... Standardabweichung. Antworten auf einer vierstufigen Rating-Skala von 1=„sehr gut“ bis 4=„gar nicht“. Items in Anlehnung an „Neue Wege für Jungs“, vgl. [www.neue-wege-fuer-jungs.de](http://www.neue-wege-fuer-jungs.de)

Es ist festzustellen, dass die Antworten der Schüler, die eine Exkursion in den Bereich „Kinder“ gemacht hatten, eher zustimmende Antworten auf die Frage nach einer eigenen möglichen Arbeit im Bereich „Kinder“ gaben: AM=2,07; s=0,90; n=28. Mit diesem Wert befinden sich die befragten Schüler im Bereich von „kann ich mir gut vorstellen“. Kein anderer Arithmetischer Mittelwert irgendeiner Gruppe (nach besuchtem Bereich, vgl. oben) ist kleiner als 2,50, d.h. gerundet bedeutet dies durchgehend: „Kann ich mir eher nicht / gar nicht vorstellen“. Auch was die vorwiegend positiven offenen Antworten der Jugendlichen, was ihnen gefallen habe,

betrifft, zeigt sich sehr klar, dass der Bereich „Kinderbetreuung, Kindergarten, BAKIP“ bei jenen Befragten, die eine Exkursion dorthin gemacht hatten, gut ankommt. Einige Beispiele für solche offenen Antworten („Was hat dir bei der heutigen Exkursion gut gefallen?“):

- „Dass wir mit den Kindern spielen durften“
- „Mit den Kindern zu spielen“
- „Werken und basteln mit den Kindern“
- „Dass uns die Schule sehr gut erklärt wurde und dass wir mit den Kindern spielen konnten“
- „Dass wir alles sehen durften und mit den Kindern spielen durften“
- „Dass wir in einem Kindergarten waren. Wir haben viel über diese Schule gelernt.“
- „Der Umgang und das Spielen mit kleinen Kindern, da ich selber Neffe und Nichte habe“
- „Die lieben Kinder, die gar nicht wollten, dass ich gehe“
- ...

In einzelnen Fällen gibt es auch durchaus positive Rückmeldungen zu den anderen Bereichen, jedoch scheint der Bereich der Arbeit mit Kindern die Schüler am meisten anzusprechen. (Einschränkend muss festgehalten werden, dass der Bereich „Soziales“ im Fragebogen nicht abgefragt wurde, jedoch einige Schüler Exkursionen in Sozialeinrichtungen oder entsprechende Schulen absolvierten.)

## **Einschätzung der Eignung von Männern für Kindererziehung und Pflege**

Im Fragebogen wurde der Grad der Zustimmung zu folgenden Statements erfragt:

1. „Männer sind für die Kindererziehung genauso geeignet wie Frauen“
2. „Männer sind für die Pflege von kranken oder alten Menschen genauso geeignet wie Frauen“

(Vierstufige Rating-Skala von 1=„stimme zu“ bis 4=„stimme nicht zu“. Items in Anlehnung an „Neue Wege für Jungs“, vgl. [www.neue-wege-fuer-jungs.de](http://www.neue-wege-fuer-jungs.de))

Die mittlere Zustimmung zu Statement 1 beträgt  $AM=1,62$  ( $s=0,80$ ,  $n=178$ ), sowie zu Statement 2  $AM=1,90$  ( $s=0,94$ ,  $n=178$ ). Damit befinden sich die durchschnittlichen Antworten der Burschen im Bereich zwischen „stimme zu“ bis „stimme eher zu“. Auch wenn sich die Jugendlichen nicht unbedingt vorstellen können, selbst in einem entsprechenden Bereich zu arbeiten, halten sie Männer für durchaus ähnlich wie Frauen geeignet, in diesen Bereichen zu arbeiten. Zu beachten ist, dass die Items in einer Weise formuliert waren, die Männern generell bestimmte *Kompetenzen* zuspricht; ein Teil der Zustimmung könnte durchaus dieser speziellen Perspektive geschuldet sein.

## **Wünsche für den späteren Beruf**

Die Jugendlichen wurden gefragt, wie wichtig ihnen bestimmte Aspekte an ihrem späteren Beruf seien, nämlich: Aufstiegsmöglichkeiten, Bezahlung, Vereinbarkeit und

Spaß (vierstufige Rating-Skala). In Tabelle 2 sind die entsprechenden Ergebnisse zusammengefasst.

Es wird deutlich, dass vor allem „gute Bezahlung“ und „Spaß“ wichtige Kriterien für die Jugendlichen sind, gefolgt von „Aufstiegsmöglichkeiten“. Doch auch „Vereinbarkeit“ liegt mit einem Mittelwert von AM=2,09 im Bereich von „eher wichtig“. Die relativ große Standardabweichung weist darauf hin, dass in diesem Bereich die Jugendlichen eher uneinheitlich antworten, d.h. hier gibt es eine größere Bandbreite von Antworten als bei den anderen drei Fragen.

Tabelle 2  
Wichtigkeit von Aspekten im späteren Berufsleben.

	<b>n</b>	<b>AM</b>	<b>s</b>
gute Aufstiegsmöglichkeiten	174	1,65	,703
gute Bezahlung	177	1,35	,575
vereinbar mit Haushalt und/oder Kinderbetreuung	177	2,09	,861
Beruf sollte Spaß machen	178	1,26	,664

*Anmerkungen.* n... Anzahl der Schüler, die die Frage beantwortet haben. AM... Arithmetischer Mittelwert; s... Standardabweichung. Antworten auf einer vierstufigen Rating-Skala von 1=„sehr wichtig“ bis 4=„sehr unwichtig“. Items in Anlehnung an „Neue Wege für Jungs“, vgl. [www.neue-wege-fuer-jungs.de](http://www.neue-wege-fuer-jungs.de)

## ***Rückmeldungen nach dem Workshop***

Das Konzept des Workshops wurde für die vergangenen Boys' Days auf der Basis theoretischer Überlegungen zur geschlechtlichen Sozialisation entwickelt. Die Rückmeldungen der teilnehmenden Schüler zu Workshops im Allgemeinen ist von großer Wichtigkeit für die Weiterentwicklung der Workshop-Konzepte und der Methoden, so auch im Fall des Boys' Days-Workshops. Die folgenden Darstellungen fokussieren auf die entsprechenden Bewertungen und Angaben auf offene Fragen der männlichen Jugendlichen.

In Abbildung 3 sind die Antworten der Schüler auf die Frage: „Wie hat dir der Workshop insgesamt gefallen?“ dargestellt. Mit AM=1,53 fällt die Bewertung insgesamt gut aus, zwischen „sehr gut“ und „eher gut“ angesiedelt. Dieses Ergebnis spricht für das Workshopkonzept und weist auf eine gelungene Umsetzung durch das Projektteam hin.

Dementsprechend werden bei den offenen Fragen, was den Jugendlichen am Workshop gefallen habe, verschiedene Elemente des Workshops genannt, z.B.:

- „Übungen und Film“
- „Namenmethode“
- „Die Vertrauensübung“
- „Spiele“
- „Mannopoli“
- „Dass wir über unsere Traumjobs geredet haben“

- „Vertrauenskreis, Film“
- „dass wir in soziale Berufe eingeschlossen wurden“
- „Dass wir fast alles mit Spielen gemacht haben“
- „Ich fand es sehr interessant. Wir haben viel über weibliche Berufe erfahren. Alles war gut.“
- ...

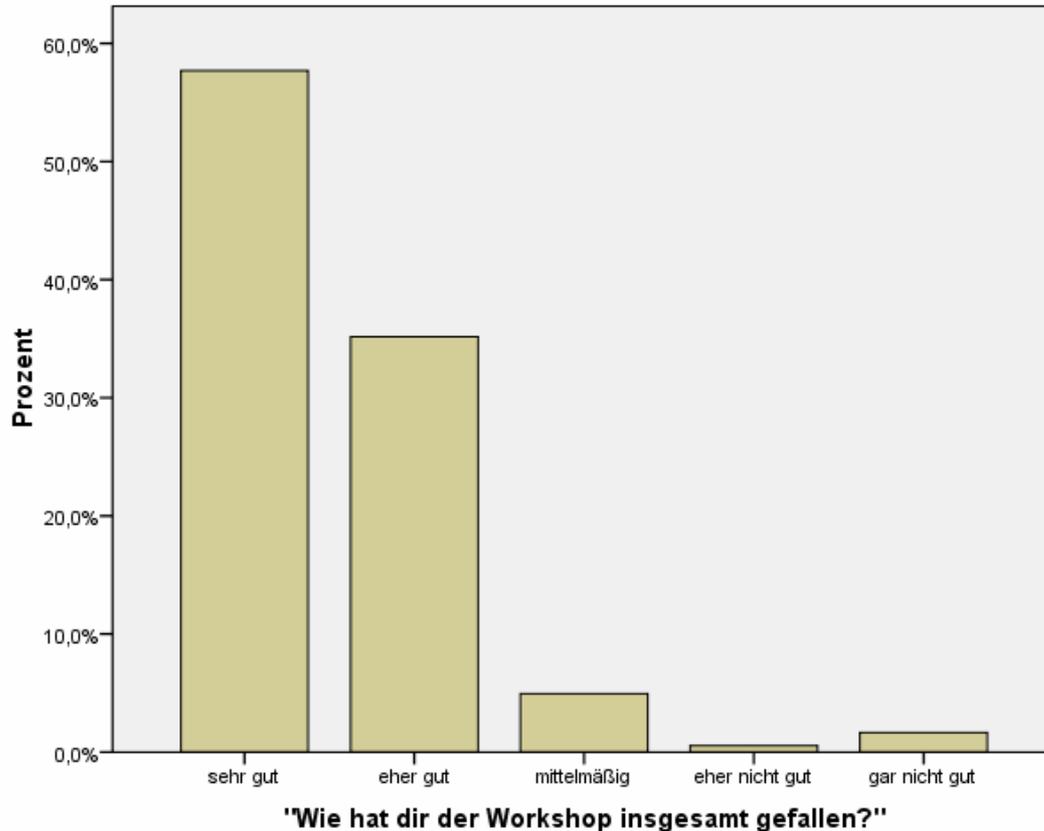
Insgesamt überwiegen die positiven Aspekte, entsprechend der Bewertung im Rating. Als Aspekte, die mehreren Schülern weniger gefallen hatten, wurden in einigen Klassen soziale und verhaltensbezogene Aspekte während des Workshops benannt, z.B.:

- „Es haben sehr viele Lärm gemacht“
- „Zu laut“
- „Dass manche gestört haben“
- ...

oder es wurden einzelne Methoden benannt, die aber anderen wiederum sehr gut gefallen hatten und dadurch auch auf der Liste der positiven Aspekte vorhanden sind. Für die Workshops in den nächsten Jahren wird jedenfalls analysiert, ob einzelne Methoden verbessert oder ausgetauscht werden sollen, um die Workshops eventuell noch besser zu gestalten.

Abbildung 3

Antworten der Workshop-Teilnehmer auf die Frage: „Wie hat dir der Workshop insgesamt gefallen?“



*Anmerkungen.* Antworten auf einer fünfstufigen Rating-Skala von 1=„sehr gut“ bis 5=„gar nicht gut“; AM=1,53; s=0,76; n=182.

## **Zusammenfassung**

183 Fragebögen, die *im Anschluss an die Exkursion* von den teilnehmenden Schülern ausgefüllt wurden, und 187 Fragebögen, die von den Schülern *nach den Workshops* ausgefüllt wurden, bilden die Datenbasis der vorgestellten Analysen. Die Fragebögen stammten aus 18 von 22 steirischen Schulen, die am Boys' Day 2010 teilgenommen hatten.

Die Frage „Wie hat Dir die Exkursion insgesamt gefallen?“ beantworten die Schüler durchschnittlich zwischen „sehr gut“ und „eher gut“. Es fällt auf, dass Exkursionen in Kindergärten, BAKIPs, allgemein der Bereich „Arbeit mit Kindern“ als besonders gut bewertet wird. Die Schüler, die eine entsprechende Exkursion gemacht hatten, konnten sich im Durchschnitt auch gut vorstellen, in diesem Bereich zu arbeiten. Dies scheint in anderen Arbeitsfeldern schwerer vorstellbar zu sein. Besonders der Arbeitsbereich „Kinder“ könnte demnach sehr geeignet sein, männlichen Jugendlichen im Alter von durchschnittlich 13 Jahren einen positiven Eindruck von untypischen Berufsfeldern zu geben. (Der Arbeitsbereich „Soziales“ sollte in den nächsten Jahren ebenfalls abgefragt werden).

Die befragten männlichen Jugendlichen stimmen Statements zu, in denen behauptet wird, dass Kindererziehung und Pflege von kranken oder älteren Menschen etwas sei, für das Männer gleich gut geeignet seien wie Frauen. Diese Tätigkeiten werden in den Statements als Kompetenzen formuliert und dargestellt, was dazu beitragen könnte, dass die Jugendlichen diese Elemente als etwas Positives auffassen und zustimmen. Dabei ist es zwar so, dass zwischen der Zustimmung zu diesen Items und der Möglichkeit, selbst im entsprechenden Bereich zu arbeiten, Zusammenhänge bestehen, es sehen aber auch durchaus Schüler, die selbst *nicht* im entsprechenden Bereich arbeiten wollen, die jeweiligen Tätigkeiten als Kompetenz und positiv. (Dies ist eine wichtige Rahmenbedingung für eine Lockerung von Geschlechtsstereotypen im Bereich Berufswahl, weil männliche Jugendliche, die untypische Berufswahlen abwerten, eine hemmende Rahmenbedingung für andere, die eine solche Wahl treffen wollen, darstellen würden.)

Von den Kriterien, die ein späterer Job erfüllen sollte, sind den befragten Schülern „gute Bezahlung“ und „Spaß“ am wichtigsten, gefolgt von „Aufstiegsmöglichkeiten“. Doch auch beim Item „Mein späterer Beruf sollte es möglich machen, dass ich mich um den Haushalt und/oder die Kinder kümmern kann“ wurde ein Mittelwert im Bereich „eher wichtig“ gefunden.

Die Workshops, die in den meisten der teilnehmenden Schulen vor oder nach der Exkursion abgehalten wurden, wurden durchwegs positiv bewertet, was für das Workshop-Konzept und dessen Umsetzung durch die Projektmitarbeiter spricht. Anmerkungen, die die Schüler gemacht haben, werden für die Weiterentwicklung des Workshops für zukünftige Boys' Days aufgegriffen. Ebenso sollten weitere Analysen der Daten aus den Boys' Days 2008, 2009 und 2010 für die Vorbereitung der zukünftigen Aktivitäten erfolgen.

# MEDIEN-RESONANZEN BOYS' DAY 2010

Öffentlichkeitsarbeit: Wolfgang Obendrauf

---

Die Basis:

- Presstext Büro Grossmann: „**Steirischer Girl's Day am 22. April 2010**“
- Presstexte der Männerberatung Graz (für Graz, Obersteiermark + regional für Rottenmann, Judenburg, Leoben, Bruck/Mur, Köflach, Leibnitz, Hartberg, Fürstenfeld und Weiz): „**YOU ARE WANTED: Mehr KrankenBRÜDER und KindergartenONKEL braucht unser Land!**“

Alle angeführten Beiträge/Artikel behandeln namentlich (auch) den BOYS-DAY 2010, bei Nennung der Männerberatung entsprechende Kennzeichnung, bei Nennung LR Grossmann detto.

19. April 2010: **Österreich**/ Artikel „Mehr Krankenbrüder: Die Männer machen am Mädchentag mobil“ (**Männerberatung/F.Jenni**)

19. April 2010: [www.diestandard.at](http://www.diestandard.at) / Artikel „IT-Techniker ist okay, Altenbetreuer aber auch“ (**Männerberatung/F.Jenni**) (+ spaßige Postings)

22. April 2010: [www.kleinezeitung.at](http://www.kleinezeitung.at) / Artikel „Girl's & Boy's Day: Manns genug für diesen Job“ + identer Artikel in Printausgabe **Kleine Zeitung Steiermark**

22. April 2010: [www.kleinezeitung.at](http://www.kleinezeitung.at) / Kommentar „Kindergartenpädagogen“ + identer Artikel in Printausgabe **Kleine Zeitung Steiermark**

22. April 2010: [www.kleinezeitung.at](http://www.kleinezeitung.at) / Artikel „Girl's & Boy's Day: Rollenbilder durchbrechen“ (LR Grossmann) + identer Artikel in Printausgabe **Kleine Zeitung Steiermark**

22. April 2010: [www.kleinezeitung.at](http://www.kleinezeitung.at) / Artikel „Kein Schattendasein“ + identer Artikel in Printausgabe **Kleine Zeitung Steiermark**

21./22. April 2010: [www.kleinezeitung.at/steiermark/leoben](http://www.kleinezeitung.at/steiermark/leoben) / Artikel „Mehr Krankenpfleger und auch Technikerinnen braucht das Land“ (**Männerberatung/W.Obendrauf**) + identer Artikel Printausgabe **Kleine Zeitung Leoben**

21./22. April 2010: [www.kleinezeitung.at/steiermark/voitsberg](http://www.kleinezeitung.at/steiermark/voitsberg) / Artikel „Wenn Mädchen + Buben in Berufe des anderen Geschlechts schnuppern“ + identer Artikel Printausgabe **Kleine Zeitung Weststeier** (LR Grossmann)

20./22. April 2010: [www.kleinezeitung.at/steiermark/knittelfeld/](http://www.kleinezeitung.at/steiermark/knittelfeld/) Artikel „Mehr Kindergartenonkel“ (**Männerberatung/W.Obendrauf**) + identer Artikel in Printausgabe **Kleine Zeitung Murtal**

22. April 2010: [www.kleinezeitung.at/weiz/](http://www.kleinezeitung.at/weiz/) Artikel „Heute ist die Welt verkehrt“ + identer Artikel Printausgabe **Kleine Zeitung Weiz**

22. April 2010: [www.kleinezeitung.at/hartberg/](http://www.kleinezeitung.at/hartberg/) Artikel „Heute ist die Welt verkehrt“ + Artikel „Girl´s & Boy´s Day im Bezirk“ + identer Artikel Printausgabe **Kleine Zeitung Hartberg**

22. April 2010: **ORF/Radio Steiermark/** Kurzinfo über BOYS-DAY am Vormittag (**Männerberatung/W. Obendrauf**)

22. April 2010: **Radio Antenne Steiermark/** Kurzinfo über BOYS-DAY /News-Flash am Nachmittag (**Männerberatung/W. Obendrauf**)

22. April 2010: **Radio Graz/** Beitrag über BOYS-DAY am Vormittag (**Männerberatung/F.Jenni**)

22. April 2010: **Radio Grün Weiss Leoben/** Beitrag über BOYS-DAY in Leoben (**Männerberatung/W. Obendrauf**)

22. April 2010: **Woche Obersteiermark gesamt/** Artikel „Girls´Day und „kranke“ Boys“

22. April 2010: **Woche Leibnitz/Voitsberg/Deutschlandsberg/** Artikel „Dieser Tag gehört der Zukunft“ (Hundsdorfer/Grossmann)

23. April 2010: **Kleine Zeitung Mürztal/** Kommentar „Harte Arbeit“

23. April 2010: **Kleine Zeitung Mürztal/** Artikel „Gefragt: Männer im Kindergarten“

23. April 2010: **Kleine Zeitung Murtal/** Artikel „Lackieren und schleifen wie echte Männer“

23. April 2010: **Kleine Zeitung Hartberg/** Artikel „Zu Besuch in der Männerwelt“

23. April 2010: **Kleine Zeitung Süd & Südwest + Weststeier/** Kommentar „Orientierungshilfe“

23. April 2010: **Kleine Zeitung Weststeier/** Artikel „Als Kindergartenonkel einen Tag im Einsatz“

23. April 2010: **Kleine Zeitung Süd & Südwest/** Artikel „Buben und Mädchen machten einen Rollentausch“ (**Männerberatung**)

23. April 2010: **Kleine Zeitung Ennstal/** Artikel „Mädchen und Männerberufe“ (LR Grossmann)

25. April 2010: **Kleine Zeitung Südoststeier/** Artikel „Einblicke in Pflegeberufe“

25. April: **Kleine Zeitung Weststeier/** Zitate der Woche: Kindergartenpädagogin über BOYS-DAY

28. April 2010: **Woche Gleisdorf/Birkfeld/Weiz/** Artikel „Berufe: `Happig` und `Cool`“

28. April 2010: **Woche Radkersburg/Feldbach/Fürstenfeld/** Artikel „Mädchen erobern die Technik“ (LR Grossmann)

29. April 2010: **Woche Leibnitz/Deutschlandsberg/** Artikel „Tauschgeschäfte gingen gut“

29. April 2010: **Woche Ennstal Unterland/** Artikel „Grossmann auf Tour“ (LR Grossmann)

30. April 2010: **Steirische Wirtschaft/** Artikel „Mit Rollenklischees brechen“

30. April 2010: **Der Ennstaler/** Artikel „Girls und Boys schnupperten in Betrieben“ (LR Grossmann)

30. April 2010: **Weststeirische Rundschau/** Artikel „Boy´s und Girl´s Day“

6. Mai 2010: **Woche Judenburg/Knittelfeld/Murau/** Artikel „Mädchen sprengen Rollenbilder“

Ausgabe Mai 2010: **Korso/** Artikel „Arbeit andersrum“ (**Männerberatung/F.Jenni**)

26. Mai 2010: **Hartberger Woche/** Artikel „Was ist mit den Burschen?“ (**Männerberatung/F.Jenni**)

Juni 2010: **Gleisdorfer Stadtjournal/** Artikel „Burschenbesuch aus St. Margarethen“ (**Männerberatung**)

Juni 2010: **Grazetta/** Kurz-Artikel mit Foto Jenni/Grossmann ...„Ressourcen nutzen“